

zurückgegebenen und ihm verbliebenen Distrikts, mit welcher die südliche, westliche und nördliche Gränze des Archidiafonats Kaltenborn zusammenfiel;

3) die Beschreibung der Gränze des Theils des Hassegaues und Frisoneveldes, in welchem die der Abtei Hersfeld gehörigen Zehntberechtigungen belegen waren, welche

a. Kaiser Otto I. laut Urkunde vom 6. Kal. Apr. 947 ⁶¹⁾ von derselben im Hassegaue ertauschte, laut einer andern Urkunde vom 3. Kal. Apr. 947 ⁶²⁾ dem St. Moriz zu Magdeburg schenkte, und dann dem Bischofe von Halberstadt für die in dem von seinem Sprengel zu Errichtung des Erzbisthums Magdeburg abgetretenen Theil mitabgetretenen Zehnten 968 zur Entschädigung überwiesen wurden ⁶³⁾; sie lagen nördlich vom Willerbach, und mit dieser Gränzbeschreibung fällt theilweise die nördliche Gränze des Archidiafonats Kaltenborn zusammen;

b. Kaiser Otto II. laut Urkunde vom 13. Id. Jun. 979 ⁶⁴⁾ von der Abtei Hersfeld in Frisonevelde und Hassegaue

⁶¹⁾ Wencf, Hess. Landesgesch. Bd. III. Urk. B. p. 28. *N^o 30*; der Kaiser erhält: „villam Vurmeresleba (Wormsleben am süßen See) cum ecclesia ejusdem villae et omni decimatione, quam abba in pago Hossegawe in septentrionali plaga rivuli Wildarbah habuisse cognoscebatur“ etc.

⁶²⁾ Lünig, Reichsarchiv, Pars spec. cont. II. Fortsetz. III. p. 341; in dieser Urk. wird der Erwerb des Kaisers beschrieben: „omne praedium hactenus ad monasterium in Herolvesfeld pertinens in villa Vurmaresleba ecclesiaeque inibi constructa in pago Hosgowe, alia quoque in villa Widersteti cum omnibus ad ea pertinentibus decimis, quae sunt in septentrionali parte rivuli Valderbach“ etc.

⁶³⁾ In dem Beschlusse der Synode zu Ravenna über die Stiftung des Erzbisthums Magdeburg v. 968 heißt es: „ad vicem recepit pro decimatione ipse Hildewardus episcopus ad partem suae ecclesiae omnem decimationem in Hosgowe, sicut terminatur in fluviis Sala, Willerbech et Wipperra et ut eam abbatia Herolvesfeld in integrum possedit.“ Vid. Meibom. Scriptor. Tom. I. p. 732 u. 734; vgl. Chron. Magdeb. ap. Meibom. l. c. T. II. p. 272.

⁶⁴⁾ S. Anm. 2. am Schlusse dieser Abhandl.